

Züchten für das Tierheim

Hundevermehrung im Namen des Tierschutzes?

EINE REPORTAGE VON GERALD PÖTZ

„Züchten für das Tierheim“ – unter dieser Devise vermehrt eine Oberösterreicherin Hunde und wirbt dabei noch unverhohlen um Spenden und Zuwendungen. Und weil es – nach ihren Aussagen – in Tierheimen kaum Kleinhunde gibt, züchtet sie welche. Kleinhunderassen und deren Kreuzungen zu vermehren, um damit ein Tierasyl zu bewirtschaften – eine seltsam anmutende Logik ...



Mit verlockenden Slogans wie „Kommen – Sehen – Staunen“ oder „Villa am Teich“ werden potenzielle Hundekäufer angelockt. Die langjährige Freundschaft mit dem bekannten deutschen Motivationstrainer Jürgen Höller, die sie selber stets erwähnt, hat der oberösterreichischen Hundevermehrerin E. Kirchberger das nötige Know-how vermittelt, um künftige Welpenkäufer von ihrer „Zucht“ zu überzeugen. Gegenüber WUFF hat die Massenzüchterin einmal stolz angegeben, dass sie 100 (einhundert!) Zuchthunde einschließlich der Jungen habe. Diese Zahl scheint nicht unrealistisch, wenn man die „Hier gibt's Welpen“-Rubrik ihrer Homepage studiert. Laut Angaben ihres Rechtsanwaltes seien es derzeit allerdings nur 15 Zuchthunde, die Kirchberger, zusammen mit 45 weiteren Hunden, hält.

Züchten fürs Tierheim?

Diese – von vielen Kritikern, darunter Tierärzten, als Vermehrung bezeichnete – Massenzucht präsentiert die Oberösterreicherin als völlig uneigennützig. „Alles für den Tierschutz“ lautet ihre Devise. Zitat E. Kirchberger (O-Ton): „Im Vordergrund steht unser Tierasyl, aber mit was um Himmels willen sollen wir das finanzieren? Spenden und Zuschüsse vom Land gibt es keine. Es gibt immer wieder liebe Hundefreunde, die sich keinen großen Hund nehmen können, es passt einfach nicht. Kleine Zwerghunde gibt es leider kaum in einem Tierheim und schon gar keine jungen, gut sozialisierten. Warum also nicht kleine Zwerghunde selber züchten, um damit unsere Kosten zum Nutzen der Asylhunde zu decken.“

Bitte kaufen!

Tatsächlich, Zwerghunde gibt es in Tierheimen seltener, weil erstens weniger abgegeben werden und zweitens sie vor allem rascher ein neues Zuhause finden als größere Hunde. Weil also nach Aussage E. Kirchbergers in Tierheimen „leider“ zu wenige Kleinhunde auf ein Zuhause warten, züchtet sie welche ... Aus den Verkaufserlösen ihrer Hundevermehrung will sie – nach eigenen Aussagen – ein Tierasyl für kleine alte Hunde finanzieren. Aus den Welpenverkäufen scheinen also große Erlöse erzielbar zu sein. Und weil Frau Kirchberger vom Motivationstrainer gut gelernt zu haben scheint, weiß sie auch, wie man die massenhaft vermehrten Welpen unters Volk bringt. Zitat: „... mit dem Kauf eines Welpen helfen Sie das Tierasyl zu erhalten. Danke, Ihre E. Kirchberger.“

Privates Tierasyl

Als Draufgabe und quasi ultimative Rechtfertigung plant die Massenzüchterin, die sich selbst auch als Hundexpertin be-



Rassebeschreibung à la Kirchberger: „Unsere Malteser – Der mit dem Zöpfchen auf dem Köpfchen“

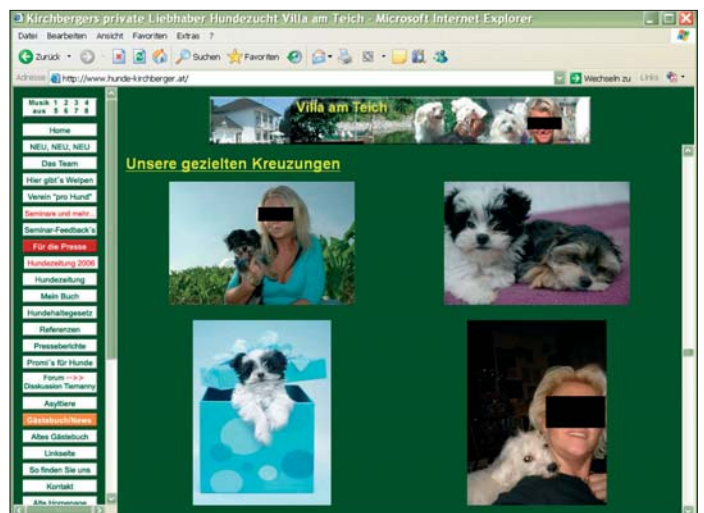
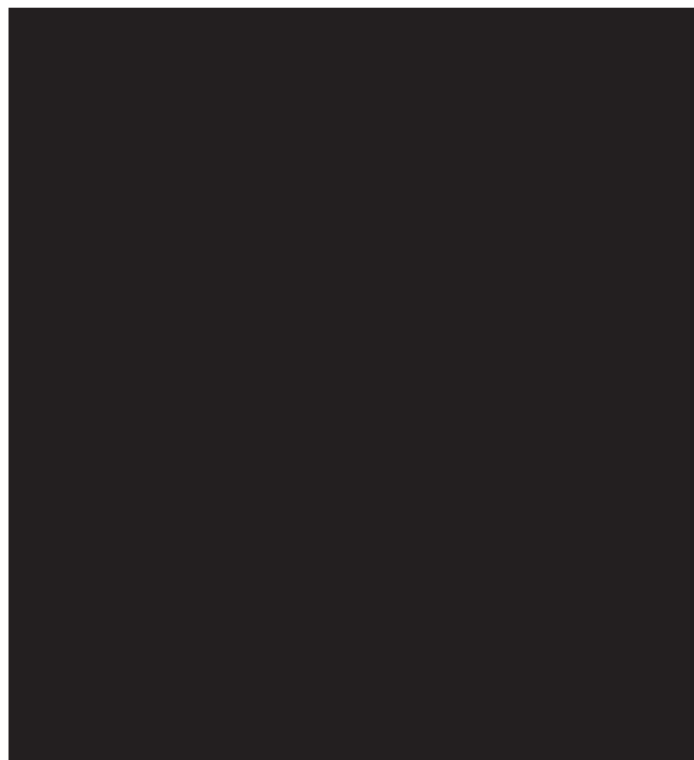
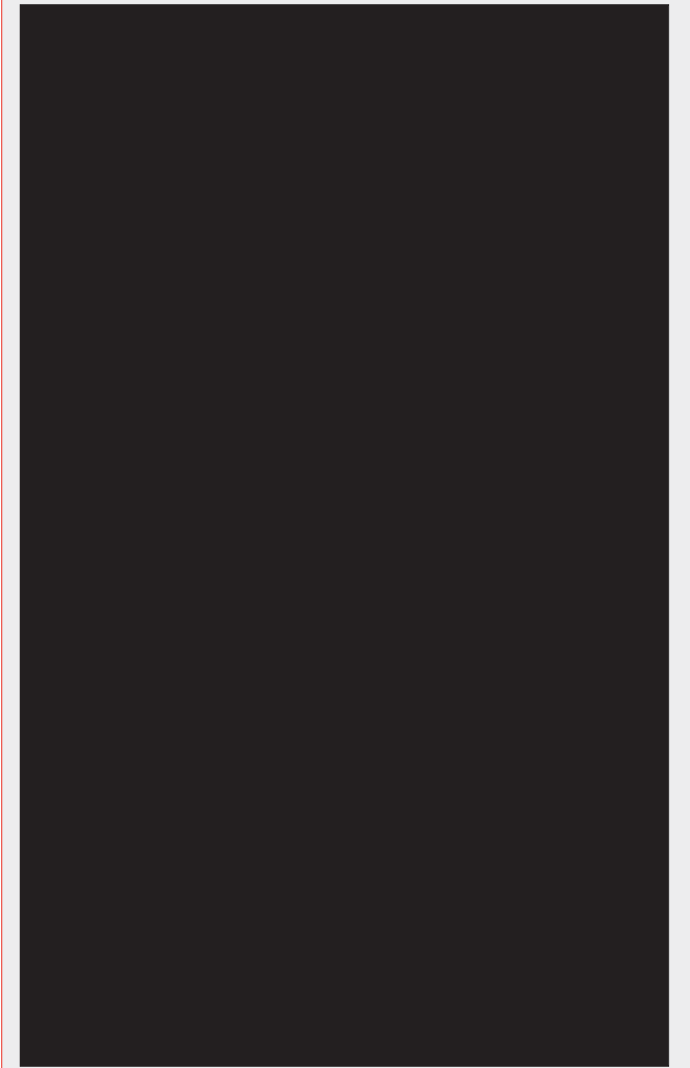
zeichnet, nun ein privates Tierasyl. Man muss ja schließlich vorsorgen ... Wenn die vielen von ihr produzierten Hunde einmal ihr Zuhause verlieren,

Doch das Land Oberösterreich hat ihrem Vorhaben, ein Tierasyl zu bauen, vorerst einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem es die Umwidmung des Grundstückes nicht bewilligte. Mit der offiziellen Begründung, dass ein „fachlich qualifizierter Tierheim-Leiter“ fehle.

Rassehunde sind nicht genug!

Auf Kirchbergers Homepage kann man die Liste der Kleinhunderassen, die sie züchtete, nachlesen. Doch mit der Vermehrung von Rassen allein schien es noch nicht genug zu sein. Die Oberösterreicherin produzierte darüber hinaus auch noch Zwerghunde-Kreuzungen. Mit flotten Sprüchen wie „Unsere Malteser – Der mit dem Zöpfchen auf dem Köpfchen“ oder „Unsere Chihuahua – Klein, aber oho“ wird den Interessenten eine punktgenaue Rassebeschreibung geliefert.

WUFF HINTERGRUND



Während ursprünglich noch dieser Screenshot beweist, dass Kirchberger gezielte Kreuzungen ihrer Hunde produziert, hat sie nach Bekanntwerden der WUFF-Recherche diese Seite prompt geändert.

WUFF HINTERGRUND

Schmuck mit fremden Federn ...

Auch Clarissa v. Reinhardt, Gründerin und Leiterin von animal learn, machte schon ihre Erfahrung mit Kirchberger. Auf einem Seminar in der Nähe von Wien im Jahr 2005 erzählte v. Reinhardt den Teilnehmern von ihren Plänen, noch in diesem Jahr mit dem Bau eines Tierheims zu beginnen. Völlig neue Konzepte zur Unterbringung und Pflege der Tiere sollten dabei umgesetzt werden. Die Teilnehmer waren sehr beeindruckt – was wohl auch Kirchberger nicht entgangen war.

Genau 1 1/2 Tage später gab Kirchberger bekannt, dass sie ein ganz neues, ganz anderes Tierheim bauen wolle. Alle angegebenen Details, wie dessen Konzept aussehen sollte, deckte sich Wort für Wort mit den Ausführungen Frau v. Reinhardts – die allerdings mit keinem Wort erwähnt war!

Andererseits erweckte Kirchberger dort, wo es ihr sinnvoll erschien, gern den Eindruck, als arbeite sie engstens mit Frau v. Reinhardt und ihrer Organisation animal learn zusammen, was nach deren Aussagen aber definitiv nicht der Fall ist. Wir baten Clarissa v. Reinhardt um Stellungnahme und erhielten folgende Auskunft: „Richtig ist, dass Frau Kirchberger einige Seminare bei uns besucht hat, wie viele andere Menschen auch. Dabei waren wir beeindruckt davon, dass sie offen zugab, in der Vergangenheit große Fehler im Umgang mit Hunden gemacht zu haben und es nun besser machen zu wollen. So gesehen begrüßen wir sie auch gern als Gast auf unseren Veranstaltungen. Von einer Zusammenarbeit mit ihr kann jedoch keine Rede sein. Die Ziele, die wir im Tierschutz verfolgen, decken sich nicht mit denen von Frau Kirchberger.“



Clarissa von Reinhardt, animal learn Hundeschule und Verlag

Kranker Welpe mit schlechtem Ernährungszustand

Regina L. stellte den Kirchberger-Welpen ihrem Tierarzt, VR Dipl. Tzt. Franz Robben, vor. Dieser attestierte am 26.8.2002: „Der Hund (Malteser, weiß, weiblich) ... wurde mir mit dem Vorbericht hochgradige Apathie, Brechdurchfall und Inappetenz ... vorgestellt. Bei der Untersuchung zeigte der Hund Untertemperatur von 37,1°, Apathie, verminderte Hautelastizität sowie einen schlechten Ernährungszustand.“

Kirchberger – intensiv ...

Einen Eindruck von der Persönlichkeit Kirchbergers gewinnt man durch ihre Selbstdarstellungen, bspw. im Rahmen ihrer Vorstellung bei Seminaren. O-Ton Kirchberger: „Mein Name ist Edith Kirchberger, ich bin Hundeexpertin, Journalistin, Autorin, Herausgeberin ..., leite ein Tierheim und Hundesyl, welches ich mit einer Zucht finanziere, bilde im WIFI Hundetrainer aus, gebe Sachkundenachweiseminare ... Für Sie habe ich von den Besten der Besten das Beste gelernt und ihre Stärken herausgesucht, mit einem Schuss Motivation à la Jürgen Höller versehen und zu einem Spezialseminar verarbeitet.“

Pelzträgerin als „Tierschutzlady“

Dass Kirchberger es mit dem Copyright nicht so genau zu nehmen scheint, zeigen zwei dokumentierte Fälle, wo sie fremdes Gedankengut ohne Quellenangabe auf ihrer Homepage und in Massenmails so präsentiert, dass der Eindruck entsteht, es stamme von ihr. So besuchte sie vor einigen Jahren das WUFF-Verhaltensseminar mit Prof. Bubna-Littitz, wo die sich gerne als „Tierschutzlady“ gerierende Hundevermehrerin übrigens mit einem Pelzmantel aufkreuzte, was großes Aufsehen erregte. Nur wenige Tage später fand sich nahezu der gesamte Vortragsinhalt des WUFF-Seminars, der auch auf einem Skriptum ausgeteilt worden war, auf ihrer Homepage als sinngemäß „Kirchbergers Verhaltenstipps“ wieder. Dass dies offensichtlich kein Einzelfall war, zeigt auch der gerade aktuelle Fall, wo Kirchberger an einem animal learn-Seminar teilnahm und eine dort von Clarissa v. Reinhardt vorgelegene Idee für ein völlig neuartiges Tier-

heimkonzept später in einem ihrer vielen „Rundmails“ als ihre – Kirchbergers – Idee dargestellt hat. Lesen Sie darüber im Kasten links.

„Liebhaberzucht“ mit 15 Zuchthunden?

Kirchberger betreibt mit – derzeit selbst zugegebenen – 15 (!) Zuchthunden eine Hundevermehrung als „private Liebhaberzucht“. Während in Österreich Hundezucht kaum gesetzlich geregelt ist, liegt beispielsweise in Deutschland eine gewerbliche Hundezucht dann vor, wenn jemand mehr als drei zuchtfähige Hündinnen besitzt (unabhängig davon, ob er mit jeder Hündin züchtet) oder mehr als drei Würfe pro Jahr hat. Wie ertragreich muss eine Hundevermehrung wohl sein, dass man damit theoretisch ein Tiersyl bauen und betreiben kann? Und wohin sind diese Gelder bis jetzt geflossen?

Kirchbergers Rechtsanwaltsbriefe

Kirchberger, die durch ihre zahlreichen öffentlichen Auftritte (gerne vor allem mit Promis) und Massenmails an Tierärzte und andere Personen über einen hohen Bekanntheitsgrad verfügt, wurde mit 10 Fragen und Aussagen, die sich teilweise auf Vorwürfe von WUFF-Lesern beziehen, konfrontiert und um Stellungnahme gebeten. Die Antwort kam in Form eines Anwaltsbriefes (lesen Sie die Stellungnahme im Kasten rechts) ...



ZU BESUCH BEI KIRCHBERGER

WUFF-Leserin zu Besuch bei Kirchberger

Eine WUFF-Leserin war bei Kirchberger zu einem „Hundeseminar“. Ihr persönlicher Eindruck darüber fiel nicht sehr schmeichelhaft für die Veranstalterin aus, auch wenn Kirchbergers Rechtsanwalt in seiner Stellungnahme WUFF gegenüber mitteilt, dass der zuständige Amtstierarzt ihre Hundehaltung als „vorbildlich“ bezeichnet.

„Hallo, also ich habe bei dieser Frau ein „Hundeseminar“ gemacht! Ich hatte den Eindruck, dass diese Frau über Theorien nicht reflektieren kann. Sie kann nacheinander zwei widersprüchliche Aussagen machen und merkt es nicht mal!“



Eine WUFF-Leserin, Name der Red. bekannt

KIRCHBERGER-STELLUNGNAHME

WUFF bat um Stellungnahme

Im Rahmen der WUFF-Recherche wurde Kirchberger zu einigen Themen befragt und um Stellungnahme gebeten, wie es seriöser Berichterstattung und Fairness entspricht. Doch Kirchberger antwortete nicht, sondern sie ließ vielmehr antworten - durch einen Rechtsanwalt, und selbst da blieben viele Fragen unbeantwortet. Im Folgenden die zehn Fragen an Kirchberger und anschließend die Antwort des Anwalts.

Frage 1: Sie haben gegenüber WUFF und anderen Personen vor einiger Zeit behauptet, dass Sie 100 Hunde hätten. Stimmt das? Hatten Sie einmal 100 Hunde gleichzeitig, und wie viele Hunde haben Sie derzeit?

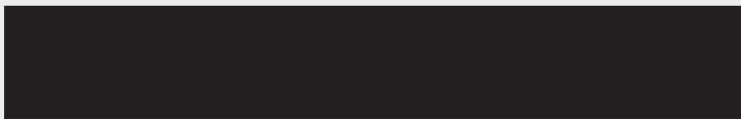
Frage 2: Wie viele Hunde haben Sie im Laufe Ihrer züchterischen Tätigkeit gezüchtet?

Frage 3: Welchem Dachverband sind Sie angeschlossen und welche kynologische Institution stellt die Papiere Ihrer Welpen aus?



Frage 5: Auf Ihrer Homepage bieten Sie gezielt gezüchtete Hundekreuzungen an. Zu welchem Zweck züchten Sie Mischlinge und aus welchen Rassen bestehen diese Kreuzungen?

Frage 6: Wie viele Rassen züchten Sie?



Frage 8:

Sie eignen sich bei Seminaren Wissen und Unterlagen an und preisen diese dann teilweise als Ihre eigenen Arbeiten und Ideen an. Einmal beim WUFF-Verhaltensseminar, wo Sie die Seminarinhalte von Prof. Bubna-Littitz auf Ihrer Homepage als „Kirchbergers Verhaltenstipps“ veröffentlicht haben, und zuletzt bei einem Animal-Learn-Seminar. Warum machen Sie das und haben Sie auch eine eigene Meinung?



Frage 10: Was möchten Sie den Lesern sagen? Bitte kurz, maximal 2 Sätze.

Stellungnahme des Rechtsanwaltes von Kirchberger:

Meine Mandantin betreut aus reiner Tierliebe unentgeltlich ein Tierasyl für ausgesetzte/nicht mehr gewollte Hunde (derzeit 45 Tiere). Die Kosten hierfür werden durch die Zucht aufgebracht, die mit derzeit 15 Hunden in den Rassen Yorkshireterrier, Malteser und Shih Tzu betrieben wird; die Nachfrage nach diesen Hunden übersteigt das Angebot. Die Hundehaltung ist vom Amtstierarzt der BH Wels-Land Dr. Händlhuber als vorbildlich beurteilt worden, was durch entsprechende Nachfrage bzw. Nachschau vor Ort jederzeit überprüft werden kann. Die gesundheitliche Betreuung der Hunde einschließlich der Ausstellung der Impfpässe erfolgt ordnungsgemäß durch die Tierklinik Wels, die hierüber jederzeit nähere Auskünfte erteilt. Ausgenommen die untergriffigen und unsachlichen Vorhaltungen finden sich alle übrigen wesentlichen Informationen auf der Ihnen bekannten Homepage meiner Mandantin.

RÜCKBLICK MASSENZUCHT MÜLLER

Massenzucht A. Müller

Massenzüchter gibt es aber nicht nur in Oberösterreich. Vielen ist noch der von WUFF aufgedeckte Fall einer Schäferhunde-Massenzucht im Burgenland in Erinnerung.

Rund vierzig Hunde auf Paletten voll mit Kot, zum Teil apathisch, zum Teil hochaggressiv. Ältere Zuchttiere mit angefressenen Ohren beißen ins Gitter, Welpen verkriechen sich ängstlich in die Verschläge. Wir befinden uns in der Schäferhundezuchtstätte von Frau A. Müller mit dem Namen „von der Schilfmühle“ im Burgenland. Aufmerksam geworden sind wir durch Zuschriften von Tierärzten und Tierpsychologen, die zunehmend mit verhaltensgestörten Hunden von „Müller-Käufern“ konfrontiert wurden.

In der Zwischenzeit ist viel Zeit vergangen. Eines vorweg: Frau Müller lebt noch und züchtet munter weiter. Interventionen beim Landeshauptmann fruchteten nur unzufriedenstellend. Frau Müller zog zwar zunächst aus dem Burgenland weg, versuchte sich dann in einem anderen Bundesland niederzulassen, um schlussendlich wieder an ihrem alten Standort im Burgenland weiter zu züchten. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe liegt die 78-Jährige mit einem gebrochenen Bein im Krankenhaus, und ihre rund 55 ängstlich-aggressiven Hunde sind auf verschiedene Tierheime aufgeteilt. WUFF wird weiter berichten.

Bei Massenzüchtern zeigt sich immer wieder das gleiche Bild: Vollgekotete Zwinger oder – als „noble-re“ Zwerghunde-Variante – aufgelegte teilweise verkotete Zeitungen, zu wenig Zuwendung zu den Hunden, weshalb sie häufig unsozialisiert sind und ihr Leben lang Probleme haben, sich in den Alltag einzugliedern. Ein Sprichwort sagt: „Du sollst nicht mehr Hunde haben, als Hände zu streicheln.“

Den Artikel aus dem Jahr 2002 und die darauf folgende heftige Leserdiskussion können Sie im WUFF-Artikelarchiv unter www.wuff-online.com < Hefarchiv & Suche > mit dem Suchbegriff „Müller“ nachlesen.

